



PRESSEMITTEILUNG

Das Anwesende des Abwesenden

12. Oktober 2024 – 02. März 2025

Presserundgang: Freitag, 11. Oktober 2024, um 11 Uhr

Eröffnung: Freitag, 11. Oktober 2024, um 18:30 Uhr

Eine Kooperation mit der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung und mit dem Institut für Theoretische Physik, Goethe-Universität Frankfurt

Mit Werken der Künstler:innen Heidi Bucher, Lawrence Malstaf, Marshmallow Laser Feast, Petra Noordkamp, Claudio Parmiggiani, Toni R. Toivonen und Exponaten aus dem Archäologischen Park von Pompeji, dem Prähistorischen Museum Florenz „Paolo Graziosi“, dem Naturhistorischen Museum Wien, dem LWL-Museum für Naturkunde in Münster, der Associazione Gibellina Parco Culturale und von Prof. Dr. Luciano Rezzolla, Institut für Theoretische Physik (ITP) an der Goethe-Universität Frankfurt

Kuratiert von: Prof. Franziska Nori, Direktorin des Frankfurter Kunstvereins
mit wissenschaftlicher Unterstützung von Anita Lavorano und Laura Perrone

Das Anwesende des Abwesenden

Was wie ein Widerspruch klingt, ist der Kern der Ausstellung *Das Anwesende des Abwesenden*. Atemberaubende Kunstwerke und Wissenschaftsexponate laden im Frankfurter Kunstverein zu Erlebnissen des Staunens und des Berührtseins ein. Die Abgüsse von Menschen aus Pompeji, die vor fast 2000 Jahren aus dem Leben gerissen und vom Vulkanmaterial als Negativform erhalten wurden – was lassen sie den Betrachter erahnen? Die versteinerten Fußabdrücke prähistorischer Menschen, die vor 3,6 Millionen Jahren entstanden – was sagen sie uns über die Existenz dieser Menschen? Die monumentalen, sakralen Messingbilder von Tierabdrücken des jungen Künstlers Toni R. Toivonen – warum erschüttern sie uns?

Die unterschiedlichen Spuren, die vergangene Augenblicke des Lebens in Materie festhalten, öffnen unsere Gedanken über unser Dasein in der Welt und in der Zeit. In flüchtigen Augenblicken verbinden wir uns mit der Ewigkeit und geben Momenten des Seins eine materielle Form. Kunst ist ein Weg, durch intuitives Begreifen mit diesen Momenten in Resonanz zu gehen.

Die Ausstellung *Das Anwesende des Abwesenden* kreist thematisch um die zeitlose Auseinandersetzung des Menschen mit der Idee der Veränderung und der Vergänglichkeit und deren Formen der Repräsentation in der Kunst. Der Titel spielt auf die Materie als Präsenz an, in der sich Spuren des Lebenden einschreiben. Die vitale Energie ist kraftvoll, jedoch flüchtig. Und sie hinterlässt ein Zeichen, eine Spur, welche die Zeit überdauern kann. Werke bedeutender zeitgenössischer Künstler:innen treffen auf wissenschaftliche Exponate der Geologie, der Astrophysik, Abgüsse aus Pompeji, Fußabdrücke prähistorischer Menschen von Laetoli und Nachbildungen prähistorischer Höhlenzeichnungen. Alle Exponate verweisen auf große und kleine Ereignisse im Netz des Lebens und auf dessen Transformation in Raum und Zeit.

Seit Anbeginn der Menschheit hat Homo Sapiens das Verlangen, die Welt zu verstehen. Mit wissenschaftlichen Methoden untersuchen Menschen die Eigenschaften der Welt. Um dies zu tun, haben sie immer komplexere Instrumente entwickelt. Das daraus gewonnene Wissen ist von großer Bedeutung. Es ermöglicht Erkenntnisse zu erlangen und Zusammenhänge zu verstehen. Und gleichzeitig gelingt es unserem Verstand nicht immer, von Zahlen und Fakten berührt zu werden, um vielleicht unser Handeln auf der Welt zu ändern.

Und was macht Kunst? Sie führt komplexe wissenschaftliche Erkenntnisse zu uns und auf uns zurück. Durch Musik, Dichtung und bildhafte Ausdrucksformen fragt sie nach der Bedeutung des Wissens für uns. Sie schafft erweiterte Vorstellungen und sinnliche Erlebnisse, die nach übergeordneter Bedeutung und Sinnhaftigkeit streben. Es sind Erzählungen und deren Verwobenheit mit dem Großen und Ganzen, welche die Abstraktion der Zahlen und Begriffe auf die Existenzen Einzelner zurückbindet und zusammenfügt.

Woher kommen wir? Was ist der Ursprung aller Materie auf der Erde und in der Unendlichkeit des Kosmos? Welche Auswirkungen schaffen Naturereignisse, die die Erde umformen und das Leben der Menschen mit ihrer Macht verändern? Und wie gehen Menschen mit dem existentiellen Bedürfnis um, sich in ihrer Endlichkeit der Ewigkeit zu stellen? Welche Mythen und welche Bilder schaffen sie, um sich mit dem Spirituellen zu verbinden? Ist Kunst ein Weg, ein Zeugnis von sich selbst in die Zeit einzuschreiben?

Die Ausstellung geht diesen Fragen nach, Fragen die das Vorstellungsvermögen der Menschen seit der Urzeit bis in die heutige Epoche umtreiben. Seit es Menschen auf der Erde gibt, erfinden sie Erzählungen, Symbole und Zeichen, um ihrem Fühlen, Denken und Wissen eine Form zu geben.

Die Ausstellung als Kooperation von Kunst und Wissenschaft

Mit der Ausstellung *Das Anwesende des Abwesenden* schreibt der Frankfurter Kunstverein die Zusammenarbeit mit der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung ein viertes Mal fort. Nach *Trees of Life* (2019), *Edmonds Urzeitreich* (2020) und *Bending the Curve* (2023), entsteht nun eine Schau, in der der Frankfurter Kunstverein mit Hilfe der Wissenschaft, komplexe und existentielle Fragen der Menschheit stellt. Die Zusammenarbeit erwächst aus den fortwährenden Gesprächen zwischen Prof. Franziska Nori, Direktorin des Frankfurter Kunstvereins und Prof. Dr. Andreas Mulch, Direktor des Senckenberg Forschungsinstituts und Naturmuseums Frankfurt. Zusätzlich haben wir Prof. Dr. Luciano Rezzolla vom Institut für Theoretische Physik der Goethe-Universität gewinnen

können, Wissenschaft und Kunst als gemeinsame Kraft menschlichen Denkens und Forschens in einen intensiven Dialog treten zu lassen.

„Die Ausstellung Das Anwesende des Abwesenden ist ein Herzensprojekt und über mehrere Jahre gereift. Keimzelle dafür war meine Begegnung mit den Abgüssen in Pompeji. Ich war tief berührt. Sie sind nicht symbolisch, nicht Kunst, sondern durch die Naturgewalt eines Vulkans und durch die Intuition eines Archäologen für uns heute, nach fast 2000 Jahren sichtbar! Zeitgleich lernte ich den jungen Künstler Toni R. Toivonen aus Finnland kennen und war beeindruckt. Und so wurde die Frage nach der Anwesenheit des Abwesenden eine Reise, auf die wir uns gemeinsam mit wunderbaren Künstler:innen und Wissenschaftler:innen begeben haben: auf der Suche nach Spuren des Seins.“

Prof. Franziska Nori, Direktorin des Frankfurter Kunstvereins

„Wissenschaft und Kunst bieten unterschiedliche Zugänge zur Entdeckung der Natur. Beide vereinen sich jedoch wunderbar, wenn es um Einblicke in das Abwesende geht. Wenn wir Funktionszusammenhänge zwischen Biosphäre, der festen Erde und dem Klimasystem verstehen wollen oder wenn es darum geht, zu verstehen, wie sich unser Planet vor Millionen von Jahren verändert hat, müssen Wissenschaftler:innen sich häufig Informationen erarbeiten, die nur indirekt in das Vergangene Einblick geben. Sie nutzen zum Beispiel den chemischen Fingerabdruck, den ein globales Ereignis in geologischen Einheiten hinterlassen hat, um so dem Abwesenden Gestalt zu verleihen und dieses greifbar zu machen. Das Abwesende zur beschreibbaren Realität werden zu lassen, das ist die Kunst in der Wissenschaft.“

Prof. Dr. Andreas Mulch, Direktor des Senckenberg Forschungsinstituts und Naturmuseums Frankfurt

„In der Physik geht es darum, die Transzendenz der Mathematik zu nutzen, um die Immanenz des Universums, in dem wir leben, zu enthüllen. Das Foto eines schwarzen Lochs ist ein perfektes Beispiel dafür, wie ein Objekt, dessen Existenz rein mathematisch war, durch die gemeinsame Arbeit von Hunderten von Wissenschaftlern in ein physisches Objekt verwandelt wurde. Die Ausstellung nimmt den Besucher mit auf diese Reise von der Mathematik zur Physik, von der Abwesenheit zur Anwesenheit und zurück.“

Prof. Dr. Luciano Rezzolla, Institut für Theoretische Physik, Goethe-Universität Frankfurt

Beim Presserundgang sind anwesend: Dr. Julia Cloot (stellvertretende Geschäftsführerin Kulturfonds Frankfurt RheinMain), Prof. Dr. Andreas Mulch (Direktor des Senckenberg Forschungsinstituts und Naturmuseums Frankfurt), Dr. Lapo Baglioni (Prähistorisches Museum und Institut Florenz „Paolo Graziosi“), Nicolò und Alberto Stabile und der Fotograf Giuseppe Ippolito (Associazione Gibellina Parco Culturale), sowie die Künstler:innen Lawrence Malstaf, Toni R. Toivonen und Petra Noordkamp.

Das Begleitprogramm für Wissenschafts- und Kunstinteressierte sowie Kinder und Schulklassen

Unter der Leitung von Prof. Franziska Nori, Direktorin des Frankfurter Kunstvereins, steht das Haus für ein Programm, das gesellschaftliche Themen an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft untersucht. Dazu gehört nicht zuletzt die Vermittlung durch ein umfangreiches Begleitprogramm.

Für Kinder, Jugendliche und Schulklassen entsteht ein Vermittlungsprogramm in Kooperation mit dem Institut für Kunstpädagogik der Justus-Liebig-Universität Gießen. Welche Spuren haben wir Menschen in der Vorzeit hinterlassen? Was kann man daraus lesen? Was ist Gravitation und wie ermöglicht sie erst unser alltägliches Leben auf der Erde? In Erlebnisführungen gehen die Teilnehmenden diesen Fragen nach, indem sie Zeichen und Spuren lesen, aber auch selbst produzieren, um die Welt, die uns umgibt, zu erfahren und zu reflektieren. Die Termine, an denen sich Schulklassen anmelden dürfen, werden auf www.fkv.de zeitnah kommuniziert.

Erste Termine sind für öffentliche Themenführungen mit den wissenschaftlichen Kooperationspartner:innen hier aufgeführt, weitere werden auf der Webseite www.fkv.de sowie im Newsletter des Frankfurter Kunstvereins bekanntgegeben.

Das Geheimnis der Schwarzen Löcher

Am Sonntag, den 10. November 2024, um 15 Uhr, führen der Astrophysiker Prof. Dr. Luciano Rezzolla vom Institut für Theoretische Physik an der Goethe-Universität Frankfurt und Prof. Franziska Nori, Direktorin des Frankfurter Kunstvereins, gemeinsam durch die Ausstellung. Schwerpunkt der Führung ist die Entstehung der ersten Aufnahmen des Schwarzen Loches im Herzen unserer Galaxie im Jahr 2019, die Schwerkraft und Schwarze Löcher. Dabei wird auch die Frage erörtert, inwiefern visuelle Darstellungen Nicht-Expert:innen dabei helfen, wissenschaftliche Theorien zur Tiefe des Weltalls besser zu veranschaulichen.

Spuren des Zufalls – Flüchtige Momente, die für immer in die Materie eingeschrieben sind

Prof. Dr. Ottmar Kullmer, Leiter der Abteilung Paläoanthropologie am Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt, erforscht die Evolution des Menschen. Gemeinsam mit Prof. Franziska Nori beleuchtet er am Sonntag, den 8. Dezember 2024, um 15 Uhr, zwei faszinierende Exponate der Ausstellung: die Fußabdrücke prähistorischer Menschen aus Laetoli und den Fulgurit aus der Sammlung des LWL-Museums für Naturkunde in Münster. Beide Objekte zeugen von flüchtigen, aber entscheidenden Momenten, die durch zufällige geologische Prozesse in der Materie konserviert wurden. Prof. Dr. Kullmer wird von der aktuellen Forschung zu beiden Exponaten berichten.

Kunst und Wissenschaft? Einblicke in die Kooperation zwischen dem Frankfurter Kunstverein und der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung

Am Donnerstag, den 16. Januar 2025, um 18:30 Uhr führen Prof. Dr. Andreas Mulch, Direktor des Senckenberg Forschungsinstituts und Naturmuseums Frankfurt, und Prof. Franziska Nori gemeinsam durch die Ausstellung. Der Schwerpunkt der Führung liegt auf der Frage, wie Kunst und Wissenschaft gemeinsam, aber mit ihren jeweiligen Mitteln, Wissen vermitteln können.

Was uns die Spuren menschlicher Körper aus der Vergangenheit erzählen

Am Donnerstag, den 30. Januar 2025, um 18:30 Uhr, ist Dr. Wolfgang David, Direktor des Archäologischen Museums Frankfurt, zu Gast im Frankfurter Kunstverein. Gemeinsam mit Prof. Franziska Nori begibt er sich auf die Spur archäologischer Exponate der Ausstellung. Im Mittelpunkt der Themenführung stehen die Abgüsse der menschlichen Opfer des Vesuvausbruchs im Jahr 79 n. Chr. in Pompeji sowie die Fußabdrücke von Laetoli. Beide Fundstücke gewähren einzigartige Einblicke in das Leben und Sterben vergangener Zivilisationen und machen die flüchtigen Spuren des menschlichen Körpers für die Nachwelt greifbar.

Das Bedürfnis von Homo Sapiens nach Bildern des Numinosen und Raum für Spiritualität

In Februar ist Prof. Dr. Fabio Martini, Paläoethnologe und Präsident des Prähistorischen Museums Florenz „Paolo Graziosi“ im Frankfurter Kunstverein zu Gast. Prof. Dr. Martini und Prof. Franziska Nori sprechen in einer Themenführung über den möglichen Ursprung von Kunst, die Beschaffenheit der Funde, deren Repliken in der Ausstellung zu sehen sind, und das, was Höhlenkunst über das Bedürfnis des Menschen nach Transzendenz aussagt.

In Kooperation mit

SENCKENBERG
world of biodiversity



Mit freundlicher Unterstützung von

TornabuoniArt

GALERIE FORSBLOM

Ermöglicht durch



Unter der Schirmherrschaft des Italienischen Generalkonsulats in Frankfurt



Vermittlungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Schulklassen in Kooperation mit dem Institut für Kunstpädagogik an der Justus-Liebig-Universität Gießen



Wir danken



Für weitere Informationen besuchen Sie bitte unsere Website www.fkv.de/presse.

Pressestelle Frankfurter Kunstverein:

presse@fkv.de +49 69 219 314 30